

Editorial – Thema der Woche

Montag, 18. Mai 2015

Sprache hat ja manchmal etwas Verräterisches. Haben Sie zum Beispiel das Gefühl, dass folgender künftiger Arbeitgeber so richtig für seine Institution brennt und engagiert nach einem neuen Geschäftsführer sucht: „*Im Zuge des zukunftgerichteten Vorantreibens der außergewöhnlich verantwortungsvollen Projekte und des Erreichens der gesetzten Ziele suchen die Gesellschafter zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine fachlich und persönlich überzeugende Persönlichkeit mit guten Kenntnissen des deutschen Gesundheitswesens und der Selbstverwaltung.*“

Wow, was hier in so wunderbar verschwurbeltem Beamtendeutsch daherkommt, soll die möglichst attraktive Arbeitsplatzbeschreibung für die neue Gematik-Geschäftsführung sein. Man kann sich schon so richtig vorstellen, wie junge Macher- und Managertypen sich in Scharen bereithalten, um sich engagiert „des zukunftsgerichteten Vorantreibens“ und „des Erreichens der gesetzten Ziele“ zu widmen. (Den dichtenden Phrasendrescher darf übrigens noch ins Stammbuch geschrieben werden, dass die Ziele natürlich eigentlich „ehrgeizig“ zu sein gehabt hätten. Aber das kann man ja bei der zweiten Ausschreibung ändern, wenn man bei der ersten niemanden findet...)

Aber Spaß beiseite: Natürlich werde die Gesellschafter der Gematik auf diese (eigen-)artige Ausschreibung einen genau passenden Kandidaten finden: visionslos, konsensorientiert, mit geschultem Blick für den kleinsten gemeinsamen Nenner und damit Garant dafür, dass sich auch in den nächsten zehn Jahren Gematik (ZEHN JAHRE!!) möglichst nichts bewegt, um die telematische Vernetzung ausgewählter Gesundheitsakteure wirkungsvoll auf die Schiene zu setzen. (Und natürlich bloß nicht alle Gesundheitsprofis: Wäre ja noch schöner, wenn jetzt auch Heilberufe, Pflege und andere Dahergelaufene in die Kommunikation mit einbezogen würden!) Also: Wir können ganz beruhigt sein: Ohne jeden medizinischen Standard werden uns in den nächsten Jahren Apple und Google miteinander vernetzen, weil die echten Verantwortungsträger sich in harmonischer Selbstblockade allzu intensiv des zukunftsgerichteten Vorantreibens und des Erreichens der gesetzten Ziele widmen müssen.

Darf ich Ihnen, um das Maß der Depression voll zu machen, noch folgendes Bildchen rechts nahelegen: Es handelt sich nicht etwa um eine optimistisch Perspektive der Versorgung in Deutschland im Jahr 2086 oder um das Versorgungssystem einer fern Galaxis glücklicher Grüner Männchen, sondern abgebildet wird hier der *reale und aktuelle* telematische Versorgungsgrad unseres kleinen und beschaulichen Nachbarlandes *Dänemark!* Noch Fragen? Dem Nachfolger des gemobten Arno Elmer als Gematik-Geschäftsführer ist jedenfalls viel Erfolg und viel Spaß zu wünschen.

Umfassende digitale Dokumentation durch Hausärzte und intersektorale Kommunikation

- 99 % der Hausärzte führen elektronische Patientenakten
- 96% der Laborergebnisse werden elektronisch an den Hausarzt versendet
- 85 % aller Rezepte werden elektronisch an Apotheken übermittelt.
- 81% der Überweisungen werden elektronisch erstellt.
- 99 % der Arztbriefe vom KH werden elektronisch erstellt